



Abb. 59. Otto Fischer: Plakat für die „Alte Stadt“ Dresden 1896 (Wilhelm Hoffmann, Dresden)
(Zu Seite 68)

Als ich Ende des Jahres 1895 Plakate zu sammeln begann, gelang es mir nur nach langen Mühen, ein Blatt der Hofmannschen „Freien Kunstausstellung“ aufzutreiben; auch einen Abdruck des Stuckischen Ausstellungsplakates für 1889 zu erlangen, erwies sich schon damals als unmöglich. Da ist es gewiß kein Wunder, daß die ausländischen Plakatsfreunde von dem Vorhandensein dieser Blätter nichts erfuhren. Mit Ausnahme des Stuckischen Minervakopfes wird kein einziges von ihnen in der Übersicht über die Haupterzeugnisse der außerfranzösischen Plakatkunst erwähnt, die 1895 in Paris erschien und in der Henri Albert, ein Mitarbeiter des „Pan“, die „Affiche allemande“ behandelte — oder eigentlich nicht behandelte. Denn er beginnt seinen Bericht mit der Versicherung, daß es schwer sein würde, über die deutsche Plakatkunst eingehender zu sprechen, aus dem einfachen Grunde, weil es sie nicht gäbe, erwähnt dann aber doch einige wenige Affichen, die ihm als besser aufgefallen waren. Darunter befindet sich Joseph Sattlers geistvolles kleines Panplakat (1895), auf dem der Gott dargestellt ist, wie er in frohem Erstaunen bemerkt, daß auf einem noch unbeackerten Felde eine seltsame Blume aus Papier erblüht ist. Tintenflecke in Gestalt von Pansköpfen sieht man auf den Blättern der Blüte, und die hoch emporragenden Staubfäden bilden den Namen der neuen Zeitschrift. Dann sucht Albert den Tiefstand der deutschen Plakatkunst aus den allgemeinen deutschen Kunstverhältnissen zu erklären, folgert aber aus verschiedenen Anzeichen, daß eine Wendung zum Bessern nahe bevorstehe und schließt mit der zuversichtlichen Prophezeiung: „Bientôt l'affiche allemande existera!“ Er hatte sich nicht getäuscht. Gerade damals setzte die Plakatsbewegung in Deutschland mit großer Lebhaftigkeit ein, und wenige Monate später hatten wir bereits einige Blätter aufzuweisen, die nicht nur als Kunstleistungen, sondern auch als Affichen sich den besten Werken des Auslandes gleichwertig an die Seite stellen ließen.

Den Ausgangspunkt bilden einige Plakatwettbewerbe, unter denen der von dem Komitee der Berliner Gewerbeausstellung 1896 ausgeschriebene der bedeutendste war. Das Ergebnis war Ludwig Sütterlins allbekannte Arbeit: